



Halle, Freitag, 22. September 2023

Standortvorteil Schulsprachmittlung in Sachsen-Anhalt vor dem Aus

Das Bildungsministerium des Landes Sachsen-Anhalt steigt ab Januar 2024 aus der Förderung der Fachstelle Sprachmittlung aus. Über die Hälfte der 5600 ukrainischen Schüler*innen in Sachsen-Anhalts Schulen werden mit dem Projekt „Betrieb einer Fachstelle Sprachmittlung Ukraine“ umfassend unterstützt. Täglich bearbeiten 59 Sprachmittler*innen rund 800 Anfragen von über 3000 Schüler*innen, ihren Eltern und weiteren Personen im Schulwesen: Lehrkräfte, Schulbehörden, sozialpädagogisches Personal und Schulen sind nicht in der Lage diesen Bedarf ohne Unterstützung abzudecken und werden damit allein gelassen.

„Schuljahre sind keine Haushaltsjahre: Wenn das Bildungsministerium ab dem 01.01.2024 aus der Förderung der Fachstelle aussteigt, wird es mitten im laufenden Schuljahr vor Ort keine Sprachmittlung mehr für Schüler*innen, Lehrkräfte, Eltern und Bildungseinrichtungen mehr geben. 3000 Kinder und 200 Schulen sind über den Jahreswechsel hinweg davon betroffen. 76 kompetente Fachkräfte gehen ohne Stellenperspektive verloren. Für die Zielgruppe hat das eine enorme negative Auswirkung.“ sagt Mamad Mohamad, Geschäftsführer des Landesnetzwerks der Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V., das 2022 vom Bildungsministerium mit der Einrichtung und dem Betrieb der „Fachstelle Sprachmittlung Ukraine“ beauftragt wurde. Es sei unabdingbar, den aktuellen Personalbestand für das laufende Schuljahr 2023/24 beizubehalten und den Übergang in das nächste Schuljahr (2024/25) zu gestalten. Dadurch bekämen die Schulen und die beteiligten Träger ausreichend Zeit, vor Ort geeignete Lösungen zu finden.

„Wir brauchen die Unterstützung unserer Sprachmittlerin Frau K. Ohne ihre Hilfe würde die Kommunikation und damit die soziale Integration der Kinder vollkommen zusammenbrechen,“ so eine Lehrkraft der Sekundarschule Elsteraue. Schließlich erleichtert Sprachmittlung den Schulbetrieb insgesamt und ist ein enorm wirksames Integrationsinstrument, weit über schulbezogene Kommunikationsanlässe hinaus. Von einer gut ausgestatteten Sprachmittlung profitieren am Ende alle: kurzfristig die Schulen, mittel- und langfristig aber die gesamte Gesellschaft.

P
R
E
S
S
E
M
I
T
T
E
I
L
U
N
G



Beteiligte Umsetzungspartnerorganisationen:

Slawia e.V. (Halle)

VeMo e.V. (Halle)

AGSA e.V. (Magdeburg)

BuK MbH und BLK (Burgenlandkreis)

Freiwilligen-Agentur Altmark (Stendal)

Jugendclub 83 e.V. (Bitterfeld, Landkreis Anhalt-Bitterfeld)

Nangadef e.V. (Landkreis Mansfeld-Südharz)

LAMSA e.V. (Dessau-Roßlau und Landkreis Wittenberg)

DAA (Landkreis Harz)

St. Johannis GmbH (Salzlandkreis)

Über das LAMSA:

Das Landesnetzwerk (LAMSA) wurde im Jahr 2008 gegründet und vertritt seither die politischen, wirtschaftlichen und sozialen, sowie kulturellen Interessen der Menschen mit Migrationsgeschichte auf Landesebene. Es versteht sich als deren Fürsprecher und steht gegenüber der Landesregierung, allen migrationspolitisch relevanten Verbänden, Institutionen und weiteren Migrant*innenorganisationen in anderen Bundesländern als Ansprechpartner zur Verfügung. Im März 2014 gründete LAMSA einen gemeinnützigen Verein. Derzeit sind 110 Organisationen und Einzelpersonen unterschiedlicher Herkunft, kultureller Prägung sowie religiöser Zugehörigkeit im LAMSA vertreten.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Kontakt:

Mamad Mohamad

Geschäftsführer des LAMSA e.V.

Tel.: (0345) 171 94 051 | Mobil: 0176 444 089 69

E-Mail: mamad.mohamad@lamsa.de | Web: www.lamsa.de